



## im Stadtrat von Sankt Augustin

Ihr Gesprächspartner/in: Wolfgang Köhler, A. Breinlich, B. Piéla-Jonda

**Gremium: Haupt- und Finanzausschuss**  
**Sitzungstermin: 19.11.2003**

**Verteiler: Vorsitzende(r), I, II, III, IV, BRB**  
**Federführung:**

öffentlich  
 nicht öffentlich

**Rückgabetermin:**  
**erledigt am:**

Antrag  
 Dringlichkeitsantrag

**Datum: 23.06.2003**  
**Drucksachen-Nr.: 03/0219**

**Betreff:**

**LINUX statt Microsoft**

**Beschlussvorschlag/Fragestellung:**

Der Bürgermeister wird beauftragt, unverzüglich die notwendigen Vorbereitungen einzuleiten, um mittelfristig die in der Verwaltung eingesetzten Computer von Microsoft auf LINUX umzustellen.

**Problembeschreibung/Begründung:**

1. LINUX ist als "open source" Software vom Grundansatz her ein demokratisches System, demokratisch, weil es die Verfügungsgewalt über den Quellcode und damit über die Weiterentwicklung des Systems den Nutzern übergibt.
2. Da LINUX anders als Microsoft keine hohen Lizenzgebühren verlangt, ist es eine Software, welche auf Nutzer-Profit anstatt Produzenten-Profit abzielt.
3. Die Verbreitung von LINUX steuert der Monopolbildung von Microsoft entgegen.
4. Insbesondere arme Länder des Südens können durch LINUX eine finanzielle Abhängigkeit von einem Produkt des reichen Nordens, wie Microsoft es ist, vermeiden. Insofern ist die Stärkung von LINUX ein Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung.
5. Seit einigen Jahren existiert schon eine Empfehlung des Bundes an die kommunalen Gebietskörperschaften, von Microsoft auf LINUX umzusteigen.

6. Die Bundestagsverwaltung hat einen entsprechenden Vergabebeschluss für ihren eigenen Verwaltungsbereich gefasst.
7. Die Stadt München hat soeben beschlossen, die Stadtverwaltung auf LINUX umzustellen.
8. Auch die Stadt Sankt Augustin kann in Zukunft hohe wiederkehrende Lizenz-Zahlungen vermeiden, wenn die Umstellung auf LINUX erfolgt.

Wolfgang Köhler

gez. A. Breinlich

gez. B. Piéla-Jonda